

## Vorwort

Der vorliegende 6. Band der Studien zum Burgwall von Mikulčice präsentiert als erster Band dieser Schriftenreihe Beiträge, die territorial die Grenzen von Mikulčice deutlich überschreiten. Thematisch hängen sie aber mit den Forschungen zu Mikulčice zusammen, denn sie betreffen die Siedlungsarchäologie und die Paläoökologie der Talaaue der March/Morava. Der Siedlungskomplex des Machtzentrums von Mikulčice stellte einen charakteristischen Niederungsburgwall dar, der auf Flußinseln in der Talaaue der March gelegen war. Die Beantwortung der paläoökologischen sowie zahlreicher archäologischer und historischer Fragen hängt von einer breiteren interdisziplinären Erforschung des Niederungsgebietes ab. Die Bedeutung der Flußaue für das Studium frühmittelalterlicher Zentren beruht u.a. in der Erhaltung organischer Reste, besonders des Holzes, das für die dendrochronologische Datierung unumgänglich ist.

Der sechste Band ist der letzte von fünf Bänden der "Studien" zu Mikulčice (II-VI), der die Ergebnisse des interdisziplinären Projekts der Grantagentur der Tschechischen Republik "Siedlungsagglomerationen großmährischer Machtzentren unter Berücksichtigung der Entwicklung der Talaaue" vorstellt. Hauptgegenstand dieses "Auenprojekts" waren die Niederung des Flusses im Untermarchtal (Mittellauf der March) und die darin gelegenen großmährischen Zentren, insbesondere Mikulčice und Staré Město – Uherské Hradiště. Der Band ist thematisch in drei Teile gegliedert. Der erste betrifft die Dendrochronologie subfossiler Baumstämme als Mittel zum paläoökologischen Studium der Talaaue und zur Erarbeitung dendrochronologischer Referenzchronologien. Der zweite ist der Talaaue des Mittellaufs der March, den Naturbedingungen und der Besiedlung dieses bedeutenden Elements der Kulturlandschaft Südostmährens gewidmet. Schließlich beschäftigt sich der dritte Teil mit der Anthropologie eines der umfangreichsten Gräberfelder des Burgwalls von Mikulčice – "Kostelisko".

Im Rahmen des "Auenprojekts" wurde 1998 in Mikulčice die Sammlung von Material aus subfossilen Baumstämmen begonnen. Die Hauptaufmerksamkeit wurde dem Strážnicer Marchgebiet als reichster Fundstelle in der Nähe von Mikulčice gewidmet. Mit der Problematik subfossiler Baumstämme beschäftigte sich J. Vrbová-Dvorská auch im Rahmen des Projekts der Grantagentur ČR "Dendrochronologie subfossiler Baumstämme als Voraussetzung der Datierung prähistorischer Hölzer". Die Arbeit an dem Projekt wurde durch den tragischen Tod von Jitka Vrbová-Dvorská am Ende des Jahres 2001 vorzeitig abgebrochen. Dank der Unterstützung seitens der Grantagentur konnten jedoch einige ihrer unvollendeten Arbeiten nachträglich abgeschlossen und für die Publikation in diesem Band vorbereitet werden.

Zur besseren Erschließung der Problematik der Marchaue wurden die Naturbedingungen und die Holozänbesiedlung des ganzen Gebiets beobachtet, das im Norden durch die Napajedla-Pforte und im Süden durch den Zusammenfluß von March und Thaya abgegrenzt ist. In Zusammenarbeit mit dem SAS Projekt des Kulturministeriums ČR (Státní archeologický seznam ČR) wurde schrittweise die archäologische Topographie der Katastergemarkungen von Gemeinden bearbeitet, die in den untersuchten Abschnitt der Talaaue fallen. In den vorherigen Bänden wurden vor allem Gemeinden im traditionellen Hinterland des Burgwalls von Mikulčice ausgewertet; dieser Band legt nun auch die archäologische Topographie der Gemeinden im Nordteil des Untermarchtals, einschließlich Staré Město und Uherské Hradiště vor. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde Sanddünen als potentiellen Plätzen der urzeitlichen und frühmittelalterlichen Besiedlung in der Talaaue gewidmet. Die Untersuchungen hatten ihren Schwerpunkt in deren größten Konzentrationen, d.h. am Zusammenfluß der March und der Thaya im Hinterland des großmährischen Burgwalls von Břeclav-Pohansko und in der Umgebung des Burgwalls von Mikulčice. Ähnlich wie vorher in Mikulčice wurde nun für Staré Město und Uherské Hradiště eine detaillierte geologische Karte erarbeitet, die als ein grundlegendes Hilfsmittel



Zur Erinnerung an Mgr. Jitka Vrbová-Dvorská, Ph.D. (29.11.1969 – 20.12. 2001)